

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 1-2

Artikel: Der bunte Basar : an der Messe Blickfang
Autor: Siebenschild, Gustav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der bunte Basar

Innert weniger Jahre hat die Messe Blickfang einen festen Platz im Kalender und Kopf der Leute gefunden, die das Design der kleinen Form mögen, also alle die Möbel, Leuchten, Schmuckstücke, Geräte, Stoffe, Taschen und anderen Accessoires, die in geringer Arbeitsteilung in kleinen Werkstätten, Ateliers und Läden entstehen. Die Designerinnen und Kleinfabrikanten strömen – dieses Jahr waren es 200 – herbei und stellen auf ihren Ständen im Muff des Zürcher Kongresshauses wie Basaris alles aus, was sie haben. Und ebenso dicht drängt sich das Publikum – dieses Jahr 15 901 Leute – durchs bunte Durcheinander und lässt die Franken springen, denn die Messe trägt etlichen Ausstellern einen guten Teil des Geschäfts. Und was eine rechte Messe ist, vergibt auch einen Preis, um so «Qualitäten zu fördern». Die Jury mit Susanne Marti, Designerin bei Formpol, Martina Schober, Redaktorin für Mode bei der NZZ, Urs Fanger, Departementsleiter an der HGK Zürich, Roland Eberle, Designer bei Reform, und Köbi Gantenbein, Hochparterre, hat kein einsames Produkt mit genialischem Zug auszeichnen wollen, sondern einen Auftritt. Sie hat also auf Unternehmenskonzepte ebenso geachtet wie auf Produkte, auf deren Qualität ebenso wie auf die Inszenierung im Stand oder die Vermittlung in Flugblättern, Broschüren und Plakätchen. Der «Goldene Blickfang» ging an Stockwerk3 aus Frauenfeld (Leuchten und Möbel), der Silberne an D-Products aus Zürich (Handtaschen) und der Bronzene an Prognose in Basel (Taschen und

Täschchen). Neben Lob und viel Ehre hat Egon Babst von Team by Wellis 3000 Franken Preissumme gestiftet. Mit einer besonderen Anerkennung hat die Jury den frischen und engagierten Auftritt des Studienbereichs Design der HGK Zürich gelobt. Er musste ausser Konkurrenz bleiben, weil mit Fanger, Eberle und Gantenbein drei Befangene in der Jury sassen. Damit zum Lob guter Wein in fröhlicher Studentenrunde fliessen, hat Hochparterre in seine Schatulle gegriffen und einen Preis gespendet. Übrigens, der Jurybericht kann gelesen werden: www.blickfang.com. Neben dem fröhlichen Babylon der Farben, Formen und lachenden Verkäuferinnen gibt es an der Blickfang auch eine Modeschau. Da ist dann fertig lustig. Es ist eigenartig, dass die aufgeweckte Modeszene aus Zürich, Basel, Luzern und Bern keine angemessene Präsentationsform für ihre schönen Kleider und Schuhe erfindet, sondern langweiligen Modelttanz reproduziert – alles hinterwäldlerisch statt professionell wie in Mailand oder Paris. Laues Auf und Ab zu schlechter und lauter Musik im geblendeten Licht. Die Leidenschaft der Designerinnen und der Schwung ihrer Kleider und Schuhe – und warum nicht auch der Taschen und des Schmucks? – liessen sich gewiss auf deren Präsentation übertragen und spürbar machen. Zürich ist auch eine Theaterstadt. Die HGK hat einen Studiengang Szenisches Gestalten. Blickfang stünde ein grosses Feld offen. Lassen wir uns am 22. November des nächsten Jahres überraschen.

Gustav Siebenschild

- 1 Nach dem «Goldenen Stecker» der «Goldene Blickfang»: Christopf Sigerist, Lukas Wick und Matthias Bischoff von Stockwerk3 haben den Blickfang-Preis 02 gewonnen
- 2 Bruno Glielmi hat einen Weg gefunden, wie Möbel per Internet verkauft werden können. Dennoch sind alle Besucher froh, dass sie die Erträge seines Chamäleons auch 1:1 anschauen und berühren können
- 3 Sonnhild Kestler – sie ist nach wie vor eine der Königinnen des Textildrucks
- 4 Alexandra Hänggi greift preisend in die schön bedruckten Tücher von «Matrix», der Firma, die sie zusammen mit Fabia Zindel in Basel betreibt
- 5 Industrial Design gibt es auch im Toggenburg. Das sagt Rino Kappler und zeigt Jahr für Jahr sein transparentes Möbelprogramm
- 6 Design gibt es auch in der Inner-schweiz. Barbara Davi aus Luzern belegt das mit raffinierten Taschen und Täschchen
- 7 Die Textildesignerin Brigit Coppo aus Luzern zerstreut mit ihrem Label Boscop jeden Zweifel
- 8 Tag und Nacht hat Marc Briefer gearbeitet, damit sein «Lichtsack» an der Messe leuchtet. Zusammen mit Roul Serrat und Thomas Walter ist er zum ersten Mal mit von der Partie
- 9 Ursula Fankhauser möchte, dass eines Tages ebenso viele Leute in ihr Design Center nach Langenthal kommen wie an die Blickfang
- 10 «Bronzener Blickfang» u.a. für ihren Messestand aus Styropor: Lilit Bollinger und Christine Strössler (links) blicken durch den Handgriff einer ihrer Taschen
- 11 Was treibt das bunte städtische Volk? Das in Zürich untersuchen und dann in Willisau verkünden wollen Egon Babst (links) und Thomas Menz von der Möbelfabrik Team by Wellis. Sie haben das Preisgeld für den Blickfang-Preis 02 mitgebracht
- 12 Für den erfrischendsten Auftritt sorgte der Studienbereich Design der HGK Zürich: Matthias Durisch, Gerhard Gerber, Köbi Zumbühl, Vreni Bazzan und Sonja Oswald zeigten Möbel aus Blech, Kleiderbügel mit Haifischen, Taschen und Blumenvasen
- 13 Der Zuger Schmuckdesigner André Schweizer zeigt Rahel Moos seine Preziosen, oft aus Stahl gefertigt und mit Blinksteinen versehen
- 14 Barbara und Ted Keeris, die Textildesignerin und der Innenarchitekt dürfen nicht fehlen
- 15 Adriano d'Agostino und Andrea Maurer arbeiten konsequent an ihrem Label d-products und perfektionieren ihre Handtasche d-bag. Sie erhielten den «Silbernen Blickfang» 02
- 16 Dank diesen zwei Männern ist die Blickfang, was sie ist: Armin Domdey (links) und Matthias Hoffmann. Auf dem Bild fehlt Jenny Reaves, die Dritte im Bund, weil in der Messe unablässig geschäftig unterwegs
- 17 Mit sicherer Hand am massiven Holz – Jahr für Jahr zeigt Heinz Baumann aus Altstätten im Rheintal seine eleganten, formal gelassenen Möbel mit den gestalterisch ausgefüllten Konstruktionen
- 18 Stefi Talmann, das heisst Schuhe. An ihrem Stand standen diese still und stramm, an der Modeschau liefen sie zu fast allen Kleiderkollektionen über den Steg
- 19 Die Modedesignerin Anne-Martine Perriard mit ihrer Schwester und Mitarbeiterin Kati: Strümpfe in allen Farben und Figuren
- 20 Wo Schmuck ist, ist Antoinette Ricklin nicht weit. Die Grand Old Lady des Schmucks (links) erklärt Ruth Irion, was an der Blickfang einen Blick wert wäre
- 21 Eva Schäfer, Roger Rimmele und Stefan Irion – ein Möbeltrio teilt sich einen Stand
- 22 Internet-Unternehmer (www.architekturforum.ch), Architekt und Möbeldesigner: Drei Rollen ermüden den stärksten Mann und also streckt sich Urs Esposito auf seinem Bettgestell aus
- 23 Einer der Stars war das Schaf der Schmuckdesignerin Bruna Hauert von Friends of Carlotta aus Zürich. Schon am ersten Tag hätte sie es dreimal verkaufen können und schon am ersten Tag hat ihm ein Rüpel ein Ohr abgeschlagen



Bilder: Sabine Dreher